



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **400-Jahr-Feier Barmherzige Schwestern Kettenbrücke**

**26.04.1981**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.24.1

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-13632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-13632)

26.4.1981 Mutterhaas, Festgottesdienst 400-Jahr Feier

Liebe Ehrw. Schwestern!

In meiner Kindheit, die sich auf der anderen Seite des Inn in Mühlau abgespielt hat, war einer der besonders anziehenden Punkte ~~die Mühlau~~ der Streifzüge der Kinder die Mühlauer Klamm mit dem tosenden Wurmbach. Und ganz oben war die Quelle. Sie ist heute nicht mehr zu sehen, aber es gab da eine Stelle wo ein mächtiger Wasserstrahl aus dem Berg herausschoß. Wir sind als kleine Buben oft davor gesessen, und haben uns gewundert, woher das viele Wasser kommt, Tag und Nacht und Jahr für Jahr. Und wir haben gewußt, daß von Wasserwunder aus dem Berg Tausende Menschen trinken und viele hundert Gärten gesprengt werden, und daß das E-Werk dran hängt, die Motoren und Maschinen und Licht und Wärme, und die Schmiede und Mühlen und Sägewerke. Die Wurmbachquelle war eines der großen Naturerlebnisse für uns Kinder.

Warum komme ich bei Ihrem Fest auf diese Erinnerung?

Eine 400-Jahr-Feier ist wie ein Gang zurück zur Quelle, einem langer Weg, vierhundert Jahre zurück. Und ein wenig kann man dabei schon schauen, was dieser Strom des Heiligen Vinzenz alles geleistet und betrieben hat: Er ist zu Hunderttausenden von Krankenbetten geströmt, in Altersheime, Mütterhäuser, Missionen, Schulen, Sanatorien, Waisenhäuser, Kindergärten, er ist in Waschküchen und Studierzimmer geflossen, er hat, wie das Bergbäche tun, hie und da einen kleinen Staus gebildet, so daß sich der Himmel darin gespiegelt hat - ich meine damit, daß dieser Strom des Heiligen Vinzenz auch in Millionen Stunden der Betrachtung, des Rosenkranzes und des stillen Betens geflossen ist, er ist in die dunklen Röhren und Turbinen des Leids geschleudert worden und hat auf Umwegen wieder Licht und Wärme in viele Stuben gestrahlt. Wir dürfen uns heute ruhig einmal freuen die Geschichtsmächtigkeit dieses Stromes ~~des Heiligen Vinzenz~~, der von einem einfachen Priester, ein paar armen Mädchen und einer Dame ausgegangen ist, die diesen Titel wirklich verdient hat. (Und wir dürfen uns darüber freuen, auch wenn wir wissen, daß dieser Bach heute etwas dünner zu werden droht (wie es dem Wurmbach ergangen ist), und daß sich diesem Bergbach der Liebe heute viele Hindernisse entgegenstellen, daß er vielleicht etwas träger durch die fetten Wiesen des Wohlstands schleicht.)

Gehn wir zurück zur Quelle.

Das Bemerkenswerte an Vinzenz von Paul ist, daß er es immer in seinen Gesprächen abgelehnt hat, eine Quelle zu sein. Er hat immer eines betont: Alles ist Warten der Vorsehung - Gott macht die Dinge, nicht wir. Er ist immer der Erste. Vinzenz sagt: Ich hab nichts gegründet, organisiert, ins Leben gerufen. Die Vorsehung hat es zustande gebracht. Es ist so gekommen, vielleicht waren wir hie und da Werkzeuge. Vinzenz von Paul hat für keine seiner gewaltigen Leistungen die Urheberrechte beansprucht.

Wir Menschen des 20. Jhdts, auch wir aus der Kirche des 20. Jhdts, die wir so tüchtig, selbstbewußt, leistungshungrig sind, wir stehn etwas fassungslos vor einer Haltung dieser Art. Aber gerade dieses totale Sich-Gott-Anheimstellen, Sich-Gott-überlassen macht das Geheimnis dieser Quelle aus, die durch Jahrhunderte strömt. Das Reservoir, aus dem sie gekommen ist, war nicht das Genie eines Einzelnen, der Idealismus einiger. Es war das unerschöpfliche Reservoir Gottes, der riesige unterirdische See.

Ich glaube, wir müssen heute wieder zu dieser Schau des Lebens zurückkehren. Wir müssen uns Gott dem Herrn überlassen. Wir müssen davon wegkommen, die Kirche und ihr Wirken mit den Augen eines Wirtschaftsprüfers oder Bilanzbuchhalters oder Statistikers

des Reklamefachmanns und des Sozialpsychologen anzuschauen. Wir müssen mehr dem Geheimnis der Quelle vertrauen, die aus dem Unendlichen strömt.

Und das zweite, was wir bei unserer kleinen Betrachtung beobachten sollten, wenn wir an der Quelle des Heiligen Vinzenz sitzen, das ist die unglaubliche **D y n a m i k** und **B e w e g l i c h k e i t** ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ der **L i e b e**, sozusagen die drei-  
sten Sprünge des Bergbaches und seine vielfältige Aktivität. Bei Vinzenz von Paul hat die Liebe sozusagen das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Er sieht Findelkinder, Galeerensträflinge, Gefangene, zerstörte Provinzen, Geisteskranke, Priesterausbildung, Besetzung von Bischofsstühlen mit ordentlichen Leuten, Neuordnung von Bildungsaufgaben für Arme, Landseelsorge. ~~XXXXXX~~ In Italien gabs einmal eine Polizei-einheit, die hießen die "Ceteri". Vinzenz von Paul hat das erste Überfallskommando der Nächstenliebe geschaffen. Da sein, wo's brennt. Und er hat dieser Beweglichkeit der Liebe sogar das untergeordnet, was man klösterliche Disziplin nennt. Freilich mußte er da innere Disziplinierung einsetzen und auch da und dort nachgeben, Aber wenn man heute zur Quelle geht - man sollte über diese Dynamik des Vinzenz von Paul nachdenken. Er wollte, daß die Liebe immer "am Ball" bleibt. Und Gott sorgt dafür, daß heute ~~immer~~ Bälle herumliegen. *Es gibt heute kein Erblinden*

*für absolute NStk. 45 Prozent*  
So, liebe Schwestern. lassen Sie sich beeindrucken vom ~~se~~ geheimnisvollen Ursprung dieses ~~Quelle~~ Stroms der Liebe, der mit Vinzenz von Paul in die Welt gekommen ist und in dem sie mitwirken. Und seien Sie sicher, daß in der Geschichte des Stroms das Mutterhaus an der Kettenbrücke und seine Einrichtungen hier und im ganzen Land von vielen Menschen als ~~Insel~~ *Das* der Nächstenliebe erlebt und empfunden wurden. Sie dürfen ruhig ein bißchen stolz sein, Barmherzige Schwester zu sein.

\* Ich weiß, das Sie sagen werden: Wie ist heute und diesen Bach? Ist es nicht dünner geworden. JA, die Bäche Gottes schwinden und gehen sich durch die fetten Zeiten in Wohlstand sie geben Hindernisse etwas langsamer. Aber das hat auch der Bach der hl. Vinzenz im Lauf der Jahrhunderte schon erlebt. Wie man sich ge-  
dient haben und geben, das werden Wasser in der Stille hervortreten und Bäche im Süd-  
land.